

---

# Ehrendoktorwürde für Prof. Dr. Dr. h.c. Margit Eckholt

von Klaus Vellguth



Am 7. November 2019 wurde Prof. Dr. Dr. h.c. Margit Eckholt (59), Professorin für Dogmatik und Fundamentaltheologie an der Universität Osnabrück, die Ehrendoktorwürde der Universität Luzern (Schweiz) verliehen. Die Theologin erhielt die akademische Auszeichnung unter anderem für ihr langjähriges Engagement für die Gleichberechtigung von Frauen in der katholischen Kirche.

Wie bei vermutlich keiner anderen Theologin in Deutschland verbindet sich bei Margit Eckholt Einsatz für Frauen in der Kirche mit einer weltkirchlichen Weite. So ist die stellvertretende Vorsitzende des Internationalen Instituts für missionswissenschaftliche Forschungen (IIMF) seit vielen Jahrzehnten insbesondere mit der Kirche und den Christinnen und Christen in Lateinamerika eng verbunden: von Juli 1993 bis Juli 1994 war sie Feodor-Lynen-Forschungsstipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und Gastdozentin an der Facultad de Teología der Pontificia Universidad Santiago de Chile. Im Jahr 2002 hat Margit Eckholt von Peter Hünermann den Vorsitz des Stipendienwerks Lateinamerika-Deutschland e.V. (Intercambio Cultural Alemán Latinoamericano – ICALA) übernommen. Im gleichen Jahr wurde sie Mitglied der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für Weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz. Heute ist sie neben ihrer Vorstandstätigkeit im IIMF in

**Abb. von links:**

**Prof. Dr. Bruno Staffelbach** | Rektor Universität

**Prof. Dr. Dr. h.c. Margit Eckholt**

**Bischof Dr. Dr. h.c. Franz-Josef Bode**

**Prof. Dr. Robert Vorholt** | Dekan der Theologischen  
Fakultät der Universität Luzern

Foto: Universität Luzern | Roberto Conciatori

zahlreichen anderen weltkirchlichen Initiativen tätig: Margit Eckholt ist Mitglied der Jury des Erwin-Kräutler-Preises (Theologie interkulturell/Universität Salzburg) und wurde in den Beirat des Instituts für Weltkirche und Mission (St. Georgen / Frankfurt) sowie in den Akademischen Ausschuss des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes berufen. Regelmäßig nimmt Eckholt Vortrageinladungen von lateinamerikanischen Universitäten an. Gastprofessuren führten sie in der Vergangenheit an die Pontificia Universidad Católica Porto Alegre (2013), an die Pontificia Universidad Católica Santiago de Chile (2016) und an das Teologado salesiano in Guatemala-Stadt (2017). In ihrem umfangreichen theologischen und weltkirchlichen Engagement weiß Margit Eckholt sich insbesondere dem Aufbruch des Zweiten Vaticanums verpflichtet. Beim interkontinentalen theologischen Forschungsprojekt »Vatican II – Legacy and Mandate« gehört sie dem internationalen Leitungsteam an.

Neben dem weltkirchlichen Engagement und Einsatz für die Förderung der akademischen Theologie in Lateinamerika ist Margit Eckholt seit 2015 Vorsitzende von »AGENDA-Forum Katholischer Theologinnen«. Auch bei diesem theologischen Engagement ist der Osnabrücker Theologin die internationale Vernetzung mit Lateinamerika wichtig. Seit vielen Jahren kooperiert sie mit dem argentinischen Theologinnen-Netzwerk »Teologanda«, zu dessen Gründung im Jahr 2001/2002 sie maßgeblich beigetragen hat. Darüber hinaus hat Margit Eckholt während ihrer Amtszeit als AGENDA-Vorsitzende an der Erstellung der sieben »Osnabrücker Thesen« mitgewirkt. In diesen Thesen wird betont, dass sichtbare Fortschritte in der Ökumene nur zu erreichen sind, wenn Frauen Zugang zu allen kirchlichen Ämtern erhalten.

In seiner Laudatio anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde im vergangenen November hob Prof. Dr. Robert Vorholt, Dekan der Theologischen Fakultät Luzern, dieses außerordentliche Engagement von Margit Eckholt hervor: »Von den Texten des Zweiten Vatikanischen Konzils her ruft sie die neue Rechtsstellung der Frau in der katholischen Kirche in Erinnerung. In ihrer Forschungsarbeit und insbesondere mit dem von ihr mitinitiierten Ökumenischen Kongress ›Frauen in kirchlichen Ämtern. Reformbewegungen in der Ökumene‹ (2017) hat sie auf akademisch verantwortete Weise entschieden zur Diskussion von Fragen der Gleichstellung in der Kirche beigetragen.«

Gemeinsam mit der Osnabrücker Theologin wurde auch der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode (68) in Luzern wegen seines Engagements für Frauen in der katholischen Kirche ausgezeichnet. In ihrer Dankesrede nahm Margit Eckholt auf die zeitgleiche Verleihung der Ehrendoktorwürde sowohl an den Osnabrücker Ortsbischof als auch an sie selbst als Osnabrücker Theologin Bezug und verwies darauf, dass es gerade auch für die junge Generation – soweit sie überhaupt kirchliche Bindungen hat – wichtig sei, dass Bischöfe und Theologinnen über das Thema »Frauen in kirchlichen Diensten und Ämtern« offen und wissenschaftlich fundiert sprechen und sich mit Genderperspektiven in der Theologie ebenso auseinandersetzen wie mit Macht in der Kirche, mit neuen Zugangswegen zum Amt, auch für Männer, mit Fragen der Sexualmoral und der Homosexualität.

Margit Eckholt setzt sich für die Erneuerung einer gendersensiblen und gendergerechten Kirche ein. Dabei hat die frühere Professorin für Dogmatik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern (2001-2009) und heutige Professorin für Dogmatik (mit Fundamentaltheologie) im Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften der Universität Osnabrück (seit 2009) mit breitem Fokus ein beeindruckendes theologisches Werk erstellt. Vor der Verleihung der Ehrendoktorwürde war Margit Eckholt bereits der Dr. Leopold-Lucas-Nachwuchswissenschaftler-Preis der Universität Tübingen (1986) und der Karl-Rahner-Preis (1992) verliehen worden.

Das Internationale Institut für missionswissenschaftliche Forschungen gratuliert seiner stellvertretenden Vorsitzenden zu ihrer herausragenden akademischen Würdigung. ♦